

Niederschrift

über die **1.** Sitzung des **Lenkungsgremiums Integriertes Verkehrskonzept**

im großen Sitzungssaal des Rathauses am **11.06.2018**

Sämtliche **11** Mitglieder des Lenkungsgremiums
waren ordnungsgemäß geladen.

Vorsitzender: 1. Bürgermeister Ruh

Schriftführung: Frau Schmelzer

Öffentliche Sitzung

Anwesend sind: 1. Bürgermeister Ruh, Vorsitz
Stadträtin Friedrich
Stadtrat Gutekunst
Stadtrat Röhrer
Stadtrat Schmeißer
Stadtrat Schmidt, Vertreter der Verkehrswacht
Herr Lechler, Vertreter Polizei
Herr Liebers, Vertreter ADAC
Herr Mayer, Vertreter Seniorenbeirat

Abwesend sind: Stadtrat Trumpp
Stadtrat Kiderlen, Vertreter Gewerbeverein

Bei der Sitzung waren außerdem anwesend:

Herr Wenzel, brenner BERNARD ingenieure GmbH
Stadtbaumeister Reinhold
Herr Jechnerer, Zuhörer

Bürgermeister Ruh begrüßt die Mitglieder des Lenkungsgremiums sowie Herrn Wenzel vom Ingenieurbüro brenner BERNARD ingenieure GmbH zur 1. Sitzung des Gremiums zur Weiterentwicklung des integrierten Verkehrskonzeptes.

Herr Wenzel gibt anhand seiner Präsentation einen kurzen Überblick über den grundsätzlichen Aufbau sowie über die Zielsetzungen des Verkehrskonzeptes. Die Präsentation sowie die Ergebnis-Niederschrift mit Skizze des Ingenieurbüros werden Anlagen zum Protokoll. Herr Wenzel erläutert, dass für die heutige Sitzung geplant ist, ein grundsätzliches Zielkonzept zu erarbeiten. Dieses wird vom Ingenieurbüro anschließend als Planfall untersucht und die Ergebnisse in der nächsten Sitzung des Gremiums vorgestellt.

Verkehrsregelung Marktplatz

Stadtrat Schmidt befürwortet eine Verringerung der Fahrbahnflächen am Marktplatz. Stadtrat Röhrer erkundigt sich, mit welcher Breite die Fahrbahn am Marktplatz vorgesehen ist. Herr Wenzel erläutert, dass 6,50 m vorgesehen sind, damit auch ein Begegnungsverkehr für Busse möglich ist.

Stadtbaumeister Reinhold erkundigt sich, ob die Voraussetzungen zur kurzfristigen Umsetzung eines verkehrsberuhigten Bereiches am Marktplatz geschaffen werden könnten, da ein Ausbau erst langfristig möglich wird. Herr Lechler erläutert, dass der Effekt eines verkehrsberuhigten Bereiches nicht allein durch Aufstellung eines Schildes erreicht werden kann. Der optische Eindruck eines verkehrsberuhigten Bereiches ist ausschlaggebend, damit niedrige Geschwindigkeiten auch tatsächlich gefahren werden. Beim niveaugleichen Ausbau handelt es sich um eine „Soll-Vorschrift“. Stadtrat Gutekunst spricht sich dafür aus, zur kurzfristigen Umsetzung eines verkehrsberuhigten Bereiches Blumenkübel zur Einengung der Fahrbahn am Beginn des Bereiches aufzustellen. Bürgermeister Ruh bittet Herrn Wenzel um Ideen zur Umgestaltung, wie der verkehrsberuhigte Bereich am Marktplatz auch kurzfristig umgesetzt werden kann.

Stadtrat Gutekunst spricht sich außerdem dafür aus, die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereiches am Marktplatz mit Werbemaßnahmen, ähnlich wie in Gunzenhausen, zu begleiten. Den Bürgern müssten die Vorteile des verkehrsberuhigten Bereiches aufgezeigt werden.

Das Lenkungsgremium gibt an den Stadtrat die Empfehlung, den Marktplatz als verkehrsberuhigten Bereich im Verkehrskonzept aufzunehmen.

Sperrung Postgasse und Einbahnstraßenregelung Jahnstraße

Stadtrat Schmeißer sieht die Sperrung der Postgasse problematisch, weil er Ausweichverkehr in der Museumstraße erwartet und es Probleme geben könnte, die Geschäfte zu erreichen. Stadtrat Gutekunst weist darauf hin, dass ein Ausweichverkehr in der Museumstraße wohl mit der Einbahnstraßenregelung der Jahnstraße vermieden würde. Stadtrat Schmidt weist darauf hin, dass es sehr hohe Fahraufkommen über die Jahnstraße – Herrenstraße – Marktplatz aus den Wohngebieten Fürstenruh und Wannenbad gibt. Bürgermeister Ruh weist darauf hin, dass eine Apotheke in der Herrenstraße bereits Umsatzrückgänge hatte, als die Postgasse kürzlich aufgrund einer Baustelle über ein paar Wochen voll gesperrt war. Herr Wenzel erläutert, dass durch eine

Einbahnstraßenregelung der Jahnstraße ein Durchgangsverkehr stadtauswärts vermieden wird. Eine Sperrung der Postgasse sei hierfür nicht zwingend notwendig. Bürgermeister Ruh ist der Meinung, dass eine Einbahnstraßenregelung in der Jahnstraße ausreichend ist um Durchgangsverkehr zu vermeiden, zumal geplant ist, den Marktplatz verkehrsberuhigt auszubauen.

Das Gremium empfiehlt dem Stadtrat, die Jahnstraße mit einer Einbahnstraßenregelung stadteinwärts ab dem Abzweig Vorderer u. Hinterer Spitzenberg im Verkehrskonzept aufzunehmen. Die Sperrung der Postgasse wird hingegen nicht empfohlen, wenn der Marktplatz als Verkehrsberuhigter Bereich ausstattet wird.

Beidseitige Befahrbarkeit Ringstraße (Häfnersberg)

Herr Liebers erkundigt sich, ob die Breite der Ringstraße für eine beidseitige Befahrung ausreichend ist. Stadtbaumeister Reinhold erläutert, dass die Ringstraße grundsätzlich breit genug ist, aber das derzeitige Parken am Straßenrand dann nicht mehr möglich sein wird. Stadträtin Friedrich weist darauf hin, dass die wegfallenden Parkplätze als Ausgleich an anderer Stelle geschaffen werden müssten. Bürgermeister Ruh spricht sich für eine beidseitige Befahrung der Ringstraße aus. Stadtbaumeister Reinhold schlägt eine Verkehrsführung der Ringstraße als Vorfahrtsstraße gegenüber der Unteren Torstraße sowie eine Abknickende Vorfahrt an der Rothenburger Straße vor. Stadtrat Gutekunst weist darauf hin, dass bei einer Änderung der Vorfahrtsregelung die Auswirkungen auf den übrigen Kreuzungsbereich berücksichtigt werden sollten, um z.B. einen Rückstau zu vermeiden.

Das Lenkungsgremium empfiehlt dem Stadtrat, die beidseitige Befahrbarkeit der Ringstraße im Verkehrskonzept aufzunehmen. Weiter wird eine Verkehrsregelung der Ringstraße als Vorfahrtsstraße gegenüber der Unteren Torstraße und abknickende Vorfahrt an der Rothenburger Straße empfohlen.

Verkehrsregelung Altstadt

Herr Liebers spricht sich grundsätzlich für eine Einbahnstraßenregelung in der gesamten Altstadt aus. Er erläutert, dass von Seiten des ADAC eine Einbahnstraße in der Unteren Torstraße stadteinwärts, in der Hindenburgstraße stadtauswärts und in der Spitalstraße stadtauswärts befürwortet wird. Herr Wenzel gibt zu bedenken, dass es in der Altstadt auch viele Anwohner gibt und die Erreichbarkeit auch nicht zu sehr eingeschränkt werden sollte, außerdem werden in Einbahnstraßen erfahrungsgemäß auch höhere Geschwindigkeiten gefahren. Stadtrat Röhrer spricht sich für eine Einbahnstraßenregelung in der Unteren Torstraße aus. Herr Wenzel wird die Auswirkungen weiterer Einbahnstraßenregelungen in der Hindenburgstraße und der Unteren Torstraße prüfen und die Ergebnisse in der nächsten Sitzung vorstellen.

Herr Liebers erwartet insbesondere durch die geplante Ansiedlung der Diakonie in der Altstadt ein erhöhtes Fahraufkommen. Bürgermeister Ruh erläutert, dass der Schichtwechsel nicht nur in der Altstadt sondern auch außerhalb stattfinden würde. Stadtrat Schmidt spricht sich dafür aus, eine Einbahnstraßenregelung nicht für die ganze Spitalstraße vorzusehen, sondern erst ab dem Abzweig Am Spittel. Herr Wenzel gibt zu be-

denken, dass je kürzer eine Einbahnstraßenregelung getroffen wird, desto mehr Gefahren entstehen, weil die Autofahrer aufgrund mangelnder Akzeptanz gegen die Fahrtrichtung fahren. Herr Liebers regt an, Einbahnstraßen grundsätzlich für Radfahrer entgegen der Fahrtrichtung freizugeben.

Stadtrat Gutekunst weist darauf hin, dass die Nebenstraßen in der Altstadt bereits niveaugleich ausgebaut sind und fragt nach, ob eine Ausweisung eines verkehrsberuhigten Bereichs in der gesamten Altstadt möglich wäre. Herr Wenzel erläutert, dass die Akzeptanz der Bürger für einen verkehrsberuhigten Bereich in der gesamten Fläche der Altstadt nicht sehr hoch sein würde.

Verkehrsregelung Mosbacher Weg

Herr Liebers moniert, dass an der Kreuzung Dinkelsbühler Str./Crailsheimer Str. durch Linksabbieger in den Mosbacher Weg täglich Stau in der Kreuzung entsteht. Herr Mayer weist darauf hin, dass außerdem die Ampelschaltung an der Kreuzung für Fußgänger zu kurz ist. Stadtrat Schmidt spricht sich dafür aus, das Linksabbiegen in den Mosbacher Weg zu verbieten.

Umgestaltung Brücke Untere Torstraße

Herr Wenzel präsentiert die erarbeiteten Planungsvarianten zur Umgestaltung der Brücke in der Unteren Torstraße. Stadtbaumeister Reinhold erläutert, dass die Varianten bereits mit einem Statiker besprochen wurden. Verwaltungsseitig wird als einzig sinnvolle Möglichkeit zur Umgestaltung erachtet, die Fahrbahn auf 3,50 m zu reduzieren und mit der gewonnenen Fläche die Fußwege zu verbreitern (südl. Fußweg auf 2,20 m und nördl. Fußweg auf 1,50 m). Laut Stadtbaumeister wären insbesondere für die Errichtung eines weiteren Steges massive statische Verstärkungen notwendig. Auch vom Wasserwirtschaftsamt wird eine weitere Verengung des Durchflusses kritisch betrachtet. Stadtbaumeister Reinhold erläutert, dass auch eine weitere neue Brücke, z.B. im Bereich zwischen KiFaz und Parkplatz Ringstraße, aufgrund der Lage im Überschwemmungsgebiet kaum umsetzbar ist.

Herr Lechler weist darauf hin, dass ein gemeinsamer Geh- und Radweg erst ab einer Breite von 2,50 m zulässig ist. Als Kompromisslösung könnte aber der Gehweg für Radfahrer frei gegeben werden. Hierfür ist abzuklären, ob beide Gehwege die hierfür erforderliche Mindestbreite aufweisen. Stadtbaumeister Reinhold weist außerdem darauf hin, dass bei einer Freigabe des Gehweges für Radfahrer auch die Brückengeländer erhöht werden müssten. Dies könnte statisch zu Problemen führen und ist deshalb zu prüfen.

Bürgermeister Ruh weist darauf hin, dass die Brücke im Jahr 2030 ein Alter von 40-50 Jahren haben wird und langfristig gesehen eventuell erneuert werden müsste. Bei einer kompletten Erneuerung der Brücke könnte ein größerer Durchlass geschaffen und die Brücke verbreitert werden. Es ist abzuklären, ob dies technisch möglich ist.

Das Lenkungsgremium empfiehlt dem Stadtrat, die Brücke auf kurzfristige Sicht gemäß dem Vorschlag der Verwaltung umzubauen. Auf langfristige Sicht sollte eine Erneuerung der Brücke angestrebt werden, wenn dies technisch möglich ist.

Verlängerung Lohweiherstraße und Westtangente

Stadtrat Röhrer hält die Umsetzung der Lohweiherstraße im Falle einer Bahnreaktivierung nur dann für möglich, wenn der Bahnübergang im Mosbacher Weg verlegt würde, d.h. der Mosbacher Weg nicht mehr durchgängig befahren werden könnte. Bürgermeister Ruh rechnet mit hohen Kosten für eine Verlegung des Bahnübergangs, die von der Stadt Feuchtwangen finanziert werden müssten. Bürgermeister Ruh befürwortet grundsätzlich beide Umfahrungen, allerdings ist die Umsetzung von weiteren Faktoren abhängig.

Stadtrat Schmidt befürchtet, dass es trotz Westtangente nicht zu einer Reduzierung des Verkehrs in der Dinkelsbühler Str. kommt. Herr Wenzel berichtet, dass die erstellten Verkehrsprognosen eine Entlastung zeigen. Herr Wenzel berichtet weiter, dass in vergleichbaren Fällen eine Umwidmung der Bundesstraße erfolgt ist. Aus Sicht von Herrn Wenzel müssten bei Realisierung der Westtangente in jedem Fall auch Veränderungen an der Dinkelsbühler Straße vorgenommen werden.

Das Lenkungsgremium empfiehlt dem Stadtrat, sowohl die Verlängerung der Lohweiherstraße als auch die Westtangente im Verkehrskonzept aufzunehmen, da beide Lösungen als sinnvoll erachtet werden. Es wird empfohlen, bei Realisierung der Lohweiherstraße den Mosbacher Weg so umzugestalten, dass eine Anfahrt über die Crailsheimer Straße nur bis zum Parkplatz möglich ist.

Durchstich Ringstraße

Herr Liebers befürwortet den geplanten Durchstich nicht, da die Einmündung am Kronenwirtsberg nur schwer einsehbar ist und an dieser Stelle ein hoch frequentierter Schulweg verläuft. Stadtrat Schmidt befürchtet durch den Durchstich eine hohe Verkehrszunahme auf der Ringstraße. Herr Wenzel berichtet, dass sich die zu erwartende Verkehrszunahme in einer verträglichen Größenordnung, ähnlich wie z.B. in der Unteren Torstraße oder im Walkmühlweg, befindet.

Stadtrat Gutekunst erläutert, dass eine Umsetzung mittelfristig nicht möglich ist, da der notwendige Grunderwerb nicht getätigt werden kann.

Radverkehr

Herr Wenzel erläutert, dass bereits Maßnahmenblätter zur konkreten Umsetzung von Einzelmaßnahmen erarbeitet wurden. Allerdings ist es zeitlich nicht möglich alle Maßnahmen einzeln durchzugehen. Es wird angeregt, dass die Mitglieder des Gremiums die Maßnahmenblätter vor der nächsten Sitzung zur Durchsicht erhalten und nur konkrete Fragen angesprochen werden.

Stadträtin Friedrich regt an, die Umsetzbarkeit eines neuen Abzweiges für Fußgänger und Radfahrer auf den darunterliegenden Weg von der bestehenden Brücke zwischen Mooswiese und „Preisfux“ zu prüfen.

Lfd. Nr.Gegenstand - Sachverhalt - Beschluss - Begründung

Abstimmungs-
ergebnis
(einst. oder
**mit gegen
..... Stimmen)**

Beginn der Sitzung: 16.00 Uhr
Ende der Sitzung: 18.40 Uhr

Für die Richtigkeit:

Feuchtwangen, 12.06.2018

Patrick Ruh
1. Bürgermeister

Lena Schmelzer
Protokollführung